

Forschungsbereich 3:

Innovation und Kreativität

Während Ökonomen den Abbau staatlicher Auflagen im internationalen Handel befürworten, besteht weiterhin eine grosse Notwendigkeit für staatliches Handeln, um das Scheitern privater Märkte zu vermeiden und somit eine effiziente Verteilung von Ressourcen zu sichern. Ein Bereich, in dem solches Handeln besonders entscheidend ist, ist die Schaffung adäquater Anreize für

Investitionen in innovative und kreative Aktivitäten. Die Projekte in diesem Forschungsbereich befassen sich mit speziellen Herausforderungen des internationalen Handels im Zusammenhang mit Innovation und Kreativität. Diese Herausforderungen sind Folge der Einführung neuer Technologien und Geschäftsmodelle, die wiederum sich verändernde Strukturen der Weltwirt-

schaft, andere Innovationsbedürfnisse und sich kontinuierlich weiterentwickelnde Regulatorstrukturen des globalen Handels reflektieren. Diese Strukturen sind fragmentiert und erfordern neben dem bisherigen multilateralen Handelsmodell vermehrt bilaterale, regionale sowie plurilaterale Ansätze.

Leitung: Thomas Cottier | Mira Burri

3.1 Zugang zu Inhalten in der digitalen Umgebung

Mira Burri

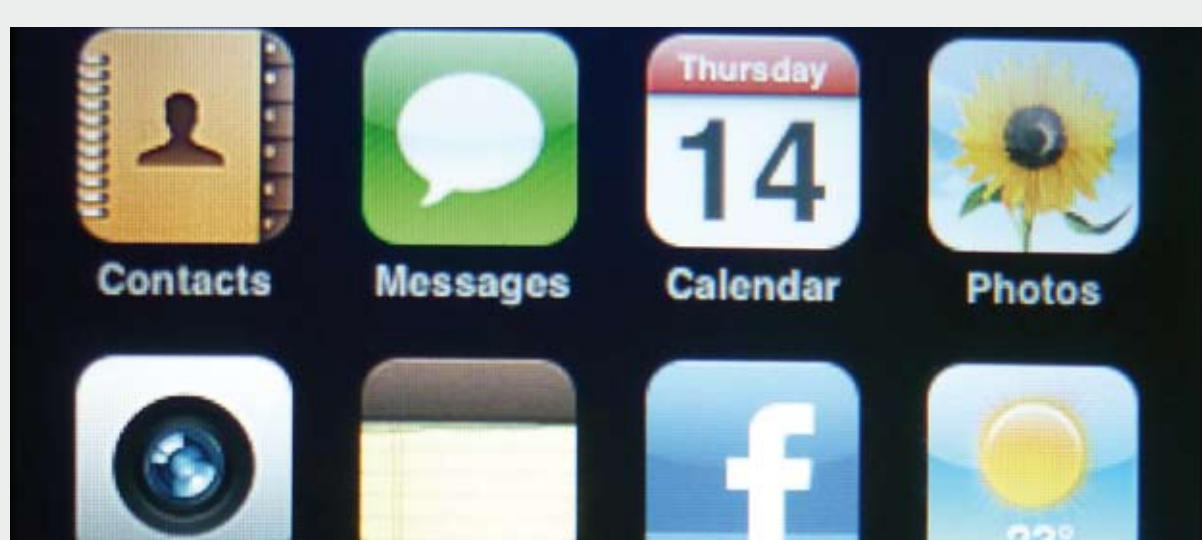
In diesem Projekt werden die Zugangsbedingungen zu Inhalten im digitalen Mediuumfeld untersucht. Es fokussiert sich auf Verbesserungen aktueller Regulatorstrukturen, die den Zugang zu Wissen und dessen Verbreitung erleichtern sollen. Letzteres ist in zunehmendem Masse entscheidend, um Innovation und Kreativität nachhaltig zu fördern.



3.2 Die Rolle der Zusammenarbeitsfähigkeit im internationalen Handel: Institutionen, Politiken und Vorgehensweisen

Urs Gasser | John Palfrey

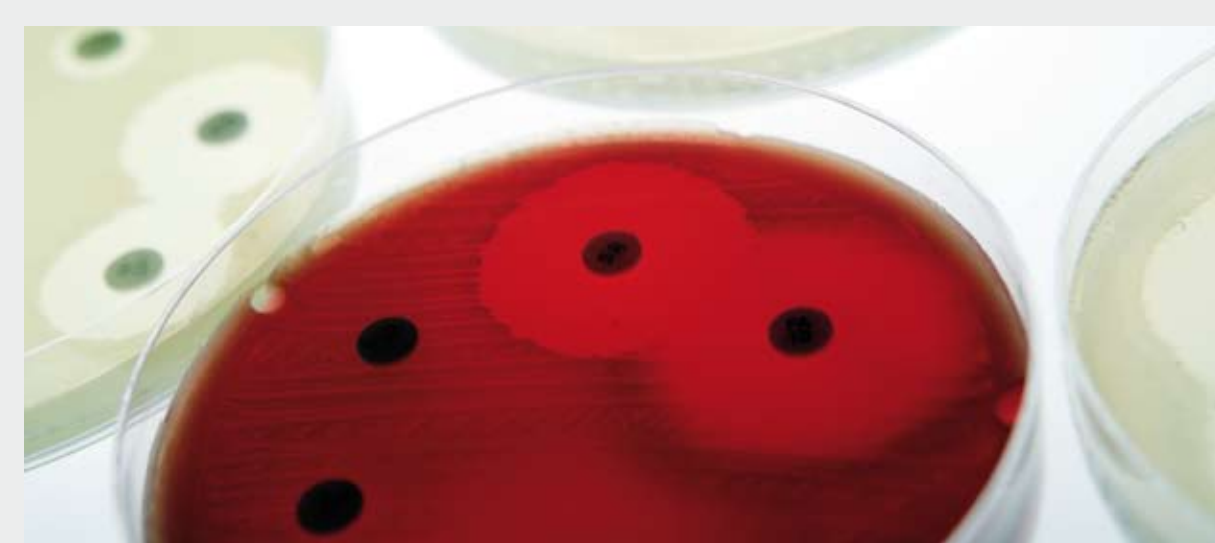
Das Projekt sucht nach einem vertieften Verständnis für Interoperabilität im Welthandel. Es wird erforscht, wie verschiedene Organisationen, Politiken und Ansätze den Umgang mit Zusammenarbeitsfähigkeit prägen. Die Auswirkungen dieser Einflussfaktoren werden untersucht im Hinblick auf den Handel in einer globalisierten Wirtschaft.



3.3a Internationale rechtliche Rahmenbedingungen für Innovationen: Institutionelle Konflikte und die Regulierung pflanzengenetischer Ressourcen

Thomas Cottier | Marina Folta | Intan M. Hamdan-Livramento

Die weltweite Regulatorstruktur für geistiges Eigentum ist komplex und hochgradig zerlegt. In letzter Zeit verfolgen Staaten ihre Belange des geistigen Eigentums vorzugsweise durch bilaterale oder plurilaterale Abkommen. Dieses Projekt erkundet, wie die Fragmentierung sich auf die Innovation im Bereich pflanzengenetischer Ressourcen auswirkt.



3.3b Maximale Obergrenzen in den TRIPS-Abkommen und die Doktrin des Patentrechtsmissbrauchs

Michelangelo Temmerman

Indem es Mindestanforderungen an den Schutz des geistigen Eigentums stellt, unterlässt das Übereinkommen über die handelsrelevanten Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums (TRIPS Agreement) generell die Festsetzung von Höchstanforderungen. Das letzte Jahrzehnt erlebte jedoch eine hitzige Debatte über nachteilige Auswirkungen, die Patente auf Innovationen haben könnten. Sollte das TRIPS-Abkommen deshalb Höchstanforderungen zum Schutz des geistigen Eigentums festsetzen?



3.3c Nanotechnologie: Dichotomie von Erfindung und Entdeckung – ihre Implikationen für Handel und Innovation

Thomas Cottier | Dannie Jost

Die Unterscheidung zwischen Erfindung und Entdeckung in der Nanotechnologie wird erforscht. Erfindungen können patentiert werden und sich im Besitz von privaten Rechtspersonlichkeiten befinden, Entdeckungen hingegen zählen zum öffentlichen Bereich. Die Wissenschaft gehört allen; Technologie ist die fachkundige Anwendung von Wissenschaft, um handelbare Artefakte und Lösungen zu produzieren.



3.4 Der Schutz des Rechts auf geistiges Eigentum durch internationale Investitionsabkommen

Bertram Boie

Dieses Projekt beschäftigt sich mit der Frage des Schutzes der geistigen Eigentumsrechte durch internationale Investitionsabkommen.



3.5 Das Recht auf tierische Genressourcen für Nahrungsmittel und Landwirtschaft

Susette Biber-Klemm | Michelangelo Temmerman

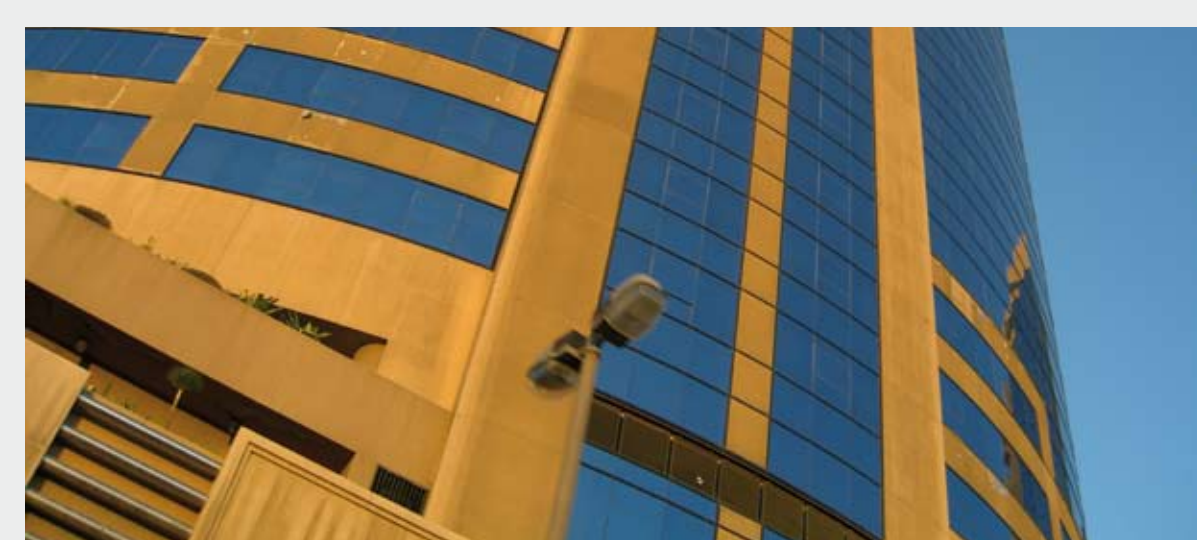
Neue Biotechnologien haben den Transfer und die Reproduktion genetischer Informationen vereinfacht. Sie haben nicht nur den Wert tierischen Genmaterials erhöht, sondern auch den internationalen Handel in diesem Bereich. Dies geht einher mit der Beeinträchtigung tierischer genetischer Vielfalt. Zu beantworten ist die Frage, ob marktbasierete Anreize geschaffen werden können, diese Vielfalt zu erhalten und zu fördern.



3.6 Recht, Wirtschaftlichkeit und Politik von Finanzinnovationen anhand ausgewählter Beispiele

Panagiotis Delimatsis | Wolf Wagner

Dieses interdisziplinäre Projekt über finanzielle Innovation hat zum Ziel, ausgewählte Themen der finanziellen Innovation in Angriff zu nehmen: Angelegenheiten der Transparenz, Fragen der vernünftigen Regulierung von innovativen finanziellen Produkten, die WTO-Konsistenz der Subventionierung von Finanzinstitutionen, Restrisiken von Banken, Preisermittlung von Finanzinstrumenten.



3.7 Praxistests ausgewählter, auf Innovation zielender Instrumente

Philipp Aerni

Innovative lokale Unternehmer in Entwicklungsländern tragen zum sozialen Erstarke, zum nachhaltigen endogenen Wachstum und zu mehr Arbeitsmöglichkeiten für die Armen bei. Wenn diese Unternehmer jedoch weder über eine Grundausbildung in Management und Buchhaltung verfügen noch mit einem grösseren Geschäftsnetzwerk in Kontakt treten, gibt es wenig Perspektiven für sie, ihre bedürfnisgesteuerte Innovation kommerziell auszuschöpfen und somit erfolgreich zu sein.



3.8 Der Schutz von geistigen Eigentumsrechten und Wissenstransfer bei Auslandsdirektinvestitionen in Entwicklungsländern

Arno Hold

Im Zentrum dieses Projekts steht die Beziehung zwischen dem Schutz von Immaterialgüterrechten und dem Wissenstransfer bei Auslandsdirektinvestitionen. Ziel ist, Fachleute aus Politik und Wirtschaft in den Entwicklungsländern zu befähigen, bei Fragen des geistigen Eigentums beweisgestützte Entscheidungen zu treffen.

